

Wie wenn mich mein Zahnarzt küssen würde...

Von Daniel Izquierdo-Hänni

In der Schweiz drückt man sich drei Küsse auf die Wangen, wenn man sich trifft, im ansonsten eher „touchigen“ Spanien sind es dagegen nur zwei. Einstige Kommunistenführer schmatzten sich den Bruderkuss direkt auf den Mund, in Wien ist man da etwas zurückhaltender: Küss die Hand gnädige Frau.

Nun, es geht mir in diesem Beitrag nicht um eine MeToo-Diskussion rund ums Küssen, sondern um das Verhältnis zwischen Zahnarzt und Pati-

ent. Dieses ist ein überaus sensibles Thema, eben gleich wie das Küssen, welches jedoch von den meisten Dentalprofis nicht wirklich bewusst wahrgenommen wird.

Wie gesagt, es gibt zweifelsohne sozio-kulturelle Unterschiede was die Vertrautheit bei den zwischenmenschlichen Beziehungen angeht. Trotzdem unterscheiden etwa Soziologen oder Verhaltensforscher zwischen unterschiedlichen Räumen, in denen sich ein Mensch bewegt. Diese mögen je



Autor Daniel Izquierdo-Hänni
www.swissdentalmarketing.com

nach Gesellschaft etwas weiter oder enger verstanden werden, die eigentliche Unterscheidung ist aber dennoch allgemein gültig. Jeder Zahnarzt, jeder Dentalprofi sollte diese kennen, daher...

Als erstes gibt es den „öffentlichen Raum“, in welchem sich ein Mensch inmitten anderer bewegen kann, ohne dass er mit ihnen in Berührung kommt. Diesen öffentlichen Raum erleben wir tagtäglich, obwohl uns dieser gar nicht wirklich bewusst ist.



In meinen intimen Mund-Bereich gelangen nur meine Gattin – und mein Zahnarzt

Bis, ja bis wir in eine überfüllte Straßenbahn einsteigen und ungewollt ganz eng mit wildfremden Menschen zusammenstehen. Viele empfinden dies als unangenehm, denn plötzlich drängen sich da Unbekannte in unseren sogenannten „sozialen Raum“, welchen wir normalerweise nur bewusst und gewollt öffnen. So zum Beispiel wenn ich in einer Trendkneipe ein Bierchen trinken gehe. Beim „persönlichen Raum“ wird's dann noch – wie es die Bezeichnung schon sagt – etwas persönlicher. In diesem bewegen sich unsere besten Freunde oder unsere Familienangehörige, hier wird eng beieinander gesessen, umarmt und abgeküsst, ohne dass dies als störend empfunden wird.

Auf was ich jedoch hinaus möchte ist der sogenannte „intime Raum“, also jene zwischenmenschliche Nähe, die nur meinen vertrautesten Personen vorbehalten ist. Meiner Frau, meinem Sohn, meiner Mama. Und – jetzt kommt's – meinem Zahnarzt!

Nachfolgende Frage mag etwas ordinär klingen, ich stelle sie bei meinen Kursen trotzdem gerne: Wer darf mir was in meinen Mund stecken? Antwort: Meine Frau, wenn sie mir einen Kuss – mit Zunge - gibt! Es gibt zig unterschiedliche Kussvarianten, doch ein „french kiss“ ist zweifelsohne die intimste Version!

Genau dieser intime Raum ist das

Arbeitsfeld eines jeden Dentalprofis. Ist ja nur logisch, möchte man Zähne flicken, muss man in die Mundhöhle rein. Dies ist zweifelsohne auch den Patienten bewusst. Bewusst kommt von Wissen, doch dann ist da noch das Bauchgefühl, das Unbewusste, dass uns Menschen weit stärker beeinflusst als viele zugeben mögen. Gerade in diesem Sinne ist es nicht selbstverständlich, dass ein fremder Mensch in diesen intimen Raum eindringen darf. Hinzu kommt noch die Tatsache, dass der Besuch beim Zahnarzt für 99,9% der Patienten eine „negativ geladene Ausnahmeerscheinung im Alltagsleben“ ist, weshalb viele entsprechend sensibel und dünnhäutig sind.

In diese Sinne gewähren die Patienten ihren Zahnärzten einen echten, wahren Vertrauensvorschuss, der von den meisten Behandlern in deren Tragweite und Bedeutung nicht wirklich wahrgenommen wird. Sei es, weil sie nie darüber nachgedacht haben, oder, wenn ja, die vorhandene Sensibilität unter die Räder der Hektik in der Ordination geraten ist. Beides nicht gut! Denn viel wird über die Bedeutung des Vertrauensverhältnisses zwischen Patient und Zahnarzt als gesprochen, anfangen tut diese mit dem Bewusstsein dieser Intimsphäre. Bei jedem einzelnen Patienten immer wieder neu!

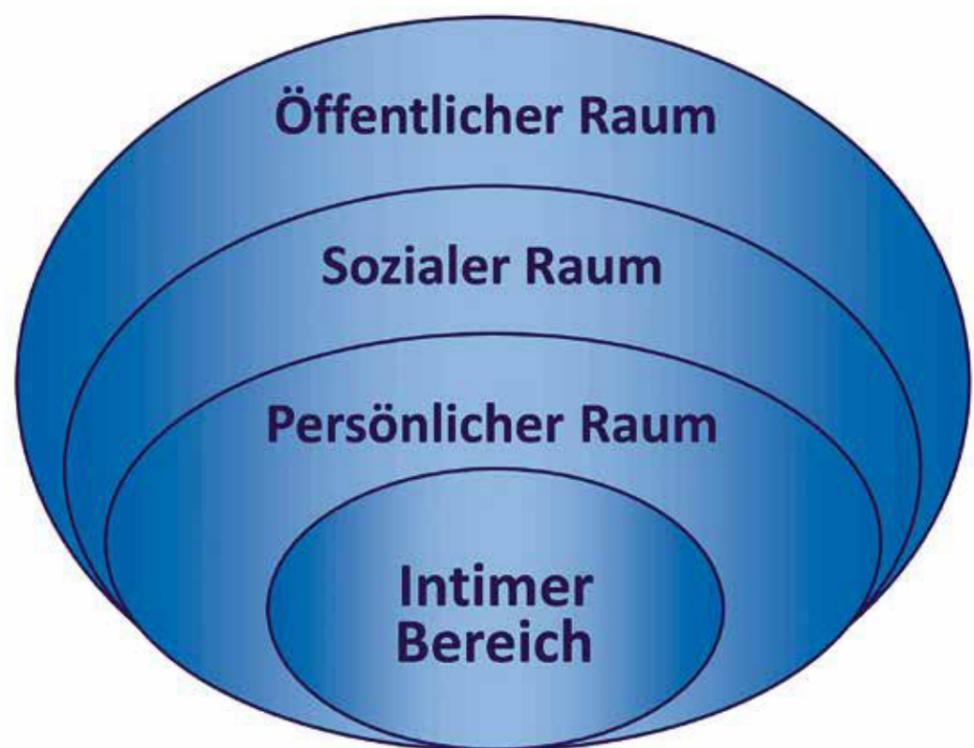


Bild © Swiss Dental Marketing

Generationsübergreifende Restaurationen



NEU!

EQUIA
Forte™ HT
von GC

Glas-Hybrid-Bulk-Fill
Restaurationssystem

Stabilität und Langlebigkeit
Ihr verlässlicher Partner
für Seitenzahnrestaurationen!

EQUIA Forte HT -
Hybrid-Technologie jetzt mit:
• noch besserer Transluzenz
• noch einfachere Verarbeitung

GC Austria GmbH
T: +43.3124.54020 • F: +43.3124.54020.40
info.austria@gc.dental
www.austria.gceurope.com

GC Austria GmbH Swiss Office
T: +41.41.520.01.78 • F: +41.41.520.01.77
Info.switzerland@gc.dental
www.switzerland.gceurope.com

GC